© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

berge ragen 30—50 m aus dem Wasser heraus. Dies ist aber nur der sechste oder siebente Teil ihrer Gesamtmächtigkeit, die also 150—300 m betragen kann. Eine dritte Eisart sind die gewaltigen Gletscher, die von den Gebirgen in das Meer und auf das Inlandeis hinunterziehen. Auch sie können durch Losbrechen im Meere Eisberge erzeugen. Diese Gletscher ähneln in ihrer Gestalt denen der Alpen, nur sind sie viel größer als diese. So ist der von Shackleton entdeckte Beadmore-Gletscher über 200 km lang und 45 km breit.

Zur Morphologie einiger Lepidopteren-Eier, II.[1])

Von **Viktor K. J. Richter.**

Mit 3 Abbildungen im Texte.

Herr Bahnadjunkt H. Stauder, Triest, übersandte mir vor kurzem einige Lepidoptereneier zur Untersuchung, für welche Freundlichkeit ihm an dieser Stelle herzlichst Dank gesagt sei. Der Genannte gedenkt in nächster Zeit die im folgenden gegebenen Beschreibungen in biologischer Richtung zu ergänzen.

1. **Teracolus daira,** Klug (Fig. 1 a—c).

Zur Untersuchung lagen mir Eier von einem ♀ der Form Ter. daira, Klug var. nouna, Luc. vor.

Das Ei mißt im oberen 0·11, im mittleren 0·34 und im Durchmesser an der Basis 0·39 mm, in der Höhe 0·7 mm und gehört der aufrechten Form an.

In der Gestalt gleicht das Ei einem hohen Paraboloide (Fig. 1c [Vergr. 20 : 1]), das am Scheitel abgeplattet ist. Die Basisperipherie ist schwach abgerundet.

Die Seitenfläche trägt 10 bis 12 Meridionalrippen (Fig. 1a), wovon meist 8 den Scheitel erreichen und einige in geringer Entfernung von diesem enden. Die fast geraden Meridionalrippen nehmen in der Stärke (an der Basis 0·02 mm) gegen den Mikropylenpol, den sie mäßig überragen, allmählich ab, sind dorsalwärts rundlich, fein granuliert und werden durch 20 bis 26 feinere Querrippen (0·008 mm breit) verbunden. Die Querrippen liegen gegen den oberen Pol etwas dichter und sind meist parallel zum Basisrande angeordnet. Das Gerippe ist massiv.

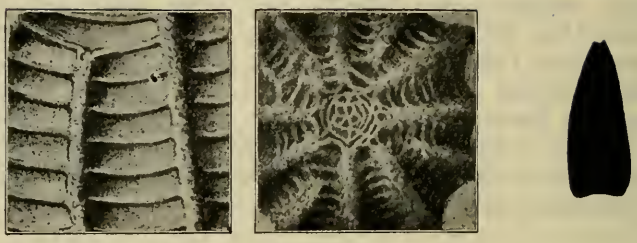
Die etwas konkav eingesunkene Mikropylarzone trägt eine kleine Rosette mit einem Durchmesser von 0·03 mm, die bei 100-facher Vergrößerung ziemlich gut zu erkennen ist. Sie besteht aus meist fünf fein ausgeprägten, rundlichen, unregel-

---

[1]) Vide »Lotos» 1912, p. 1,

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Fig. 1.



a b c

mäßigen Blättchen. An die Mikropylenrosette schließt sich ein radiär gedrängtes, fein polygonales Netzwerk an (Fig. 1 b).

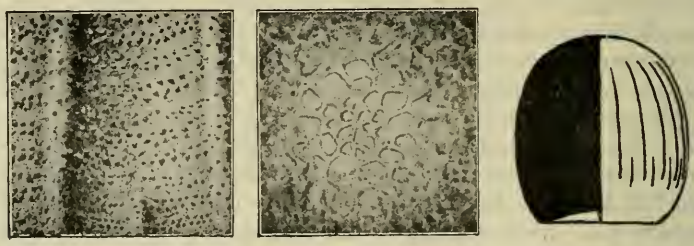
Der Grund des Eies ist sehr feinkörnig und glänzt schwach, die Eischale ist farblos.

2. **Melanargia ines,** Hoffmsegg. (Fig. 2 a—c).

Das in der Form einem Ellipsoidsegmente gleichende Ei mißt im Durchmesser 1·09 und in der Höhe 1·25 mm. Die Basis desselben ist etwas konkav eingesunken (Fig. 2c [Vergr. 20 : 1]).

An der Seitenfläche sind 18 bis 22 Radialrippen ersichtlich, deren Verlauf in einer Entfernung von ca. 0·25 mm von der Basis beginnt und in ungefähr 1·05 mm der Eihöhe endet. Einige dieser Rippen schließen schon in einer Entfernung von 0·4 mm von der Basis. Die hohlen Radialrippen sind dorsalwärts rundlich und verlaufen fast gerade in der Stärke gegen den Scheitel zu abnehmend. Die Seiten- wie auch die Basisfläche ist mit kleineren und größeren kugeligen Wärzchen bedeckt. In den Radialrippenintervallen erscheint der Boden des Eies in Abständen von ca. 0·02 mm meist glatt (Fig. 2 a), so daß diese bei oberflächlicher Betrachtung wie mit ca. 36 bis 40 Querrippen bedeckt erscheinen (Fig. 2c rechts).

Fig. 2.



a b c

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Am Mikropylenpol zeigt sich eine meist fünfzipfelige unregelmäßige Blattrosette mit einem Durchmesser von 0·05 mm, die ziemlich schlecht hervortritt. Um diese reiht sich ein unregelmäßig polygonalmaschiges Netzwerk an, das in der Nähe der Mikropylenrosette dichter angeordnet liegt und besser ausgeprägt ist (Fig. 2b).

Der Grund des Eies ist körnig und glänzt, die Eischale erscheint gelblichweiß.

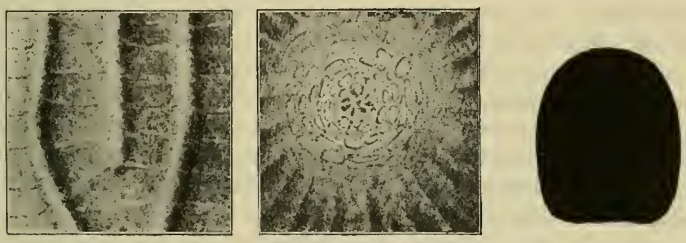
3. **Satyrus abdelkader,** Pier. (Fig. 3a—c).

Die mir zur Untersuchung vorgelegenen Eier entstammen einem ♀ der Form Sat. abdelkader, Pier. var. lambessanus, Stdgr.

Der Durchmesser des Eies beträgt 1·9 mm, die Höhe 2·3 mm. In der Form gleicht das Ei einem Ellipsoidsegmente; der Basisrand ist mäßig gerundet, die Basis konkav vertieft (Fig. 3c [Vergr. 10 : 1]).

Die zarte Mikropylenrosette am oberen Pol ist meist vierzipfelig, mißt 0·05 mm im Durchmesser und ist von einem feinen Netzwerk mit polygonalen Maschen in dichter Anordnug umgeben (Fig. 3b).

Fig. 3.



a b c

An der Seitenfläche sind ca. 40 (40, 42) etwas krummlinig und gegen den Mikropylenpol in der Stärke abnehmend verlaufende Radialrippen zu ersehen, wovon ein Teil derselben erst im 4. Fünftel der Höhe entspringt und einige in geringer Entfernung von der Basis enden. In mäßigen Abständen werden die einzelnen Radialrippen durch 26 bis 30 schwächere (fast nur bei auffallender Belichtung erkennbare) Querrippchen verbunden, die gegen den oberen Pol etwas dichter in der Anordnung liegen. Die Radial- wie auch die Querrippen sind hohl (Fig. 3a).

Der Eigrund ist rauh, feinkörnig und glänzt schwach, die Eischale ist farblos.

Komotau, 9. September 1912.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 60

Autor(en)/Author(s): Richter Viktor K.

Artikel/Article: Zur Morphologie einiger Lepidopteren-Eier, II. 251-253